

## **Ansprache zum Heiligen Abend am Familiengottesdienst 2016:**

Toll haben die das gemacht, die Krippenspielkinder. Wirklich toll. Um nicht zu sagen: Wahnsinn!

Das war ja auch ein wahnsinniges Jahr, oder? Was ist nicht alles passiert auf der Welt? Nicht nur in der Welt, auch bei uns in Herborn.

Hier, wo ich jetzt stehe mussten wir uns gleich zu Beginn des Jahres von einem aus unserer Mitte verabschieden. Einem Polizisten, wegen einer Fahrkarte umgebracht. Wahnsinn! Eine Woche zuvor haben wir hier noch ein Krippenspiel gespielt, das vom Frieden auf Erden erzählt.

Und genau dieser Frieden scheint immer unwahrscheinlicher zu werden. Europa, das ja mal als Friedenswerk geplant war, steht vor einer Zerreißprobe, die Briten haben sich ja schon aus der EU verabschiedet. Wahnsinn!

Und dann das alles, was in den letzten Tagen passiert ist. In Berlin, mit dem LKW rast ein junger Flüchtling in einen Weihnachtsmarkt – 12 Menschen sterben. Wahnsinn!

Da kann man schon mal wütend werden. Auf Gott und die Welt. So wie die Hirten in unserem Krippenspiel. Die sich benachteiligt gefühlt haben. Die keiner sieht. Echte Wutbürger waren das ja schon fast damals auf dem Feld vor Bethlehem. *Hut aufziehen*

Genau! Andere verdienen mehr, müssen weniger arbeiten, an uns denkt sowieso keiner. Kurz vor platzen waren die! Die Fäuste vielleicht schon in die Höhe – oder zumindest in der Tasche geballt. Na wartet! Und dann ... BAM ... wird es Weihnachten.

Das erste, was sie sagen, ist Programm: „Fürchtet euch nicht!“ Diese erste Botschaft der Engel ist topmodern! Glaubt ihr nicht? Schaut mal her: Das ist die Zeitung vom vergangenen Mittwoch: „Angst“ *hochhalten* steht darauf.

Wahnsinn! Am gleichen Tag erschien aber auch diese Zeitung: (*Berliner Morgenpost hochhalten*) „Fürchtet Euch nicht!“ zitiert sie die Weihnachtsgeschichte. Das ist die Spannung, in der wir leben! Wenn ich aber diese Botschaft wegnehme, bleibt die Angst.

Also machen wir es doch wie die Hirten. Hören wir auf die Botschaft der Engel und schauen auf das Kind in der Krippe. Nicht weil wir keine Angst hätten, sondern weil Gott unserer Angst etwas entgegengesetzt! Wie eine tröstende Mutter kommt uns Gott nämlich heute entgegen. Er kommt in unsere wahnsinnige Welt und trägt unsere Angst mit.

In Christus macht er sich eins mit uns und spricht: "Fürchte dich nicht! Lass dich nicht von deinen Ängsten bedrücken und beherrschen, sondern bring sie zu mir, übergib sie mir, lege sie auf mich. Ich will und kann dich davon befreien. Fürchte dich nicht!"

Wenn wir das tun, dürfen wir Frieden erfahren in unserem Herzen, selbst wenn die große und weite Welt und unsere eigene kleine Welt um uns herum immer noch genügend Anlass gäbe, sich zu ängstigen.

Die Hirten hatten Angst, klar. So wie wir auch. Aber sie lassen sich seit Weihnachten nicht mehr von ihr leiten, sondern von Gott in Christus selbst. Sie verstecken sich nicht (*Hut übers Gesicht ziehen*), sondern wissen sich von Gott „be-Hütet“!

Seit Weihnachten dürfen wir das auch! Und in allen Dingen, auch in den Wahnsinnigen uns von Gott behütet fühlen! Bleiben Sie behütet, an diesem Abend, in dieser Nacht und im Neuen Jahr! Fürchtet Euch nicht! Amen!



**Fürchtet euch nicht!**

Lukasevangelium Kapitel 2, Vers 10